



Niederschrift

43. Plenarsitzung des Gemeinderates
25. Oktober 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

23.

Punkt 23 der Tagesordnung: Problemstellungen bei der Karlsruher Kombilösung - Unterstützung und Hilfe durch externe Betriebsmanagementberatung

Antrag: FDP

Vorlage: 2022/0941

Beschluss:

Kenntnisnahme

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 23 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss am 11. Oktober 2022.

Stadtrat Hock (FDP): Zunächst einmal, wir haben nicht den eigentlichen Betrieb kritisiert. Wir erkennen an, dass sich Pünktlichkeit und Schnelligkeit stark verbessert haben, auch wenn personalbedingt Fahrten ausfallen müssen. Hier kritisieren wir, dass gleiche Kurse hintereinander ausfallen oder Schlusskurse, zum Beispiel nach Spöck. Wir erkennen auch an, dass es beim Fahrgastinformationssystem deutliche Verbesserungen gegeben hat. Wenn wir auch feststellen müssen, dass manche ausgemerzt geglaubten Unzulänglichkeiten sich wieder mehren und Totalausfälle, wie zum Beispiel am Europaplatz, sich zwischenzeitlich nicht mehr nach Wochen, sondern Monaten, bemessen. Man glaubt bei Ihrer Antwort, der unter- und oberirdische Betrieb sei über Nacht über Sie hereingebrochen. Tatsächlich stand dies monatelang, wenn nicht jahrelang fest. Das Fahrgastinformationssystem hat im Übrigen oberirdisch seit seiner Einführung vor bald 20 Jahren nie funktioniert, hat sich aber auch seit Januar verbessert.

Was die oberirdischen Haltestellen angeht, so haben Sie viele Monate Zeit, diese zu besorgen. Im Übrigen waren sie zum Beispiel bei der neuen Linie 5, früher 6, im Südosten über Monate falsch oder nicht vorhanden. Dort fährt genau eine Linie. Die Behauptung, es läge an zu großen Schildern, ist also eine reine Schutzbehauptung und selbst wenn, man hatte,

wie gesagt, Monate, wenn nicht Jahre, Zeit, solche Schilder zu bestellen. Was nun Aufzüge und Rolltreppen angeht. Die Aufzüge sind auch schon vor der Sommerhitze ausgefallen und auch heute noch nach der Hitze. Die Hitzeausfälle kamen zusätzlich erschwerend und peinlicherweise hinzu. Dass Rolltreppen mutwillig angehalten werden, ist nicht überraschend, und anderswo können sie von der Zentrale aus wieder in Gang gesetzt werden, in Karlsruhe nur wenige, warum? Wieder einmal ist Karlsruhe nicht auf dem Stand der Technik, sondern läuft hinterher.

Kommen wir zum Quietschen, wobei es uns allen um oberirdische Bereiche geht, dort, wo Menschen wohnen. Wir erinnern hier auch mal an die Menschen in der Oststadt, die im Einfahrtsbereich der Tunnels wohnen und Tag und Nacht, vor allem die ganze Nacht durch das Gequietsche aushalten müssen. Ihre Antwort lautet im Wesentlichen, da kann man nichts machen, und anderswo ist das auch so. Abgesehen davon, dass dies nicht so stimmt, gehen Sie mal nach München, hilft den Menschen leider nichts. In besonderem Maße tritt dieses Problem bei den Zwei-Systemern und den neuen Bahnen auf. Hat man hier falsch bestellt? Die Geräusche sind übrigens weitestgehend weg, wenn es geregnet hat. Auf was müssen die Menschen im Winter sich einstellen, wenn die Bewässerungsanlagen außer Betrieb gesetzt sind? Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Pischon, nach allem müssen wir eine gewisse Gleichgültigkeit diesen und anderen Problemen gegenüber feststellen. Man kennt diese Probleme, oder man erkennt diese Probleme auch gar nicht, vielleicht weil die Geschäftsführung ihr eigenes Produkt zu wenig benutzt. Die FDP ist ein Kritiker von so vielen externen und teuren Beratungen, aber hier, wo wir eine Negierung der Probleme und vor allem in Ihrer Antwort unschlüssige Angaben und Schutzbehauptungen, letzter Satz, erkennen müssen, scheint uns dies ein notwendiger Weg. Wir stehen damit nicht allein. Selten haben wir so viel Zuspruch aus der Bürgerschaft erfahren, wie zu diesem Antrag.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Es gibt erhebliche Probleme bei den Karlsruher Straßenbahnen, das ist bekannt, und auch bei uns kommen immer wieder Beschwerden an, auch keine Frage. Die Verkehrsbetriebe und die AVG sind dran, aber haben noch nicht alles im Griff, so, wie wir uns das wünschen würden. Es geht auch vieles zu langsam, alles gar keine Frage. Aber, dass Sie pauschal beantragen, jetzt sollen überall Experten eingestellt werden, um das Problem zu lösen, so als ob das dann so einfach ginge, das können wir eben nicht nachvollziehen, zumal ja in diversen Fällen auch bereits Experten der Hersteller oder zu den bestimmten Problemen schon einbezogen sind, da wo es eben machbar ist. Es geht eben nicht so schnell, wie wir uns alle das gerne wünschen würden, gar keine Frage. Nur, der Antrag hilft nicht weiter.

Stadtrat Maier (CDU): Wir haben eine ganz gute Auflistung von Themen vor uns liegen. Ja, es gab und es gibt Probleme, aber man muss auch eingestehen, dass wir ein riesiges Netz haben und jetzt insbesondere vor den Herausforderungen stehen, unsere neue Kombilösung in dieses Netz perfekt zu integrieren, und dass es da am Anfang Reibungsschwierigkeiten gibt, ist uns eigentlich allen klar gewesen. Zu den externen Spezialisten, also ich weiß auch nicht, da kann ich mich dem Kollegen Honné anschließen, da werden ja schon Externe eingesetzt und auch die internen Spezialisten leisten ja eine gute Arbeit und arbeiten mit Hochdruck. Im Aufsichtsrat wird da ja auch regelmäßig gemahnt, und wir kriegen auch dort immer, ich nenne es jetzt mal, Erfolgsmeldungen und teilweise auch Nicht-Erfolgsmeldungen, aber wir merken, dass da jemand dran ist, und das glauben wir jetzt einfach. Geben wir doch unseren Verkehrsbetrieben die Zeit, die Kinderkrankheiten mit der

Kombilösung und die allgemeinen Themen zu lösen. Wir schauen weiter deutlich mit offenen Augen hin und wünschen allzeit gute Fahrt.

Stadtrat Zeh (SPD): Jeder Neubau hat auf jeden Fall Verbesserungsbedarf. Da sieht man natürlich durchaus in die Praxis, aber die Liste, die jetzt der Kollege Hock aufgelistet hat, ist natürlich sehr lang. Ich persönlich habe gerade überlegt, in welchem der Aufsichtsräte denn der Herr Hock ist. Ich bin jetzt nicht draufgekommen, muss ich zugeben. Letztendlich, ich sage mal, bei Ausfall bzw. wenn die Bahn entfällt, ärgere ich mich auch, das passiert mir auch regelmäßig, dass ich warte und dann kommt „entfällt“ auf dem Display. Die Zahl der Straßenbahnfahrer ist sogar erhöht worden. Krankenstand kann man natürlich technisch nicht beeinflussen. Ja, Rolltreppen stehen, das hat mich auch schon geärgert, letztendlich auch das Quietschen ist natürlich ein altbekanntes Problem, wobei der Herr Pischon dazu vorgetragen hat in den Aufsichtsräten, deshalb wundere ich mich jetzt gerade. Es gibt einmal diese Wasserlösung, die zum Beispiel an einigen Weichen gemacht worden ist, im Winter geht dies natürlich nicht. Was jetzt gemacht werden soll, die neuen Straßenbahnen mit einer Fettschicht in die Kurven gehen zu lassen. Das ist halt die Physik der festen Räder, dass es da in den Kurven quietscht. Akustikansagen wird es auch geben, diese sollen geliefert werden. Also, solche Verbesserungen sind notwendig, ganz klar, zweifellos, aber da mit einem externen Büro einzuschreiten, ist, glaube ich, auch nicht der richtige Weg. Es müssten Kunden tatsächlich reklamieren, was sie verbessert haben wollen, und die VBK oder die AVG oder die KASIG, je nachdem, wer zuständig ist, muss das auch dementsprechend machen. Gearbeitet wird, es wird hoffentlich auch jedes einzelne Problem gelöst.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Der Antrag der FDP gehört eigentlich in den Aufsichtsrat, in den KASIG-Aufsichtsrat, und dort werden diese Fragen ja auch immer wieder diskutiert. Der Aufsichtsrat hinterfragt ja auch alles, was da nicht richtig funktioniert und lässt sich das regelmäßig erklären. Dann kriegen wir ja auch gesagt, welche Abhilfemaßnahmen geplant sind.

Der Antrag an sich ist aber nicht ganz schlecht, denn wir haben jetzt eine sehr gute Stellungnahme zum Antrag bekommen, aus der man sehen kann, wie komplex die Aufgabe ist, all diese Probleme zu lösen und aber auch, man erkennt auch, mit wie viel Expertise die KASIG und die Verkehrsbetriebe bereits daran sind, diese Probleme zu lösen. Nur man muss natürlich zugeben, dass ein Teil dieser Probleme, die Herr Hock erwähnt hat, die Herr Zeh erwähnt hat, wirklich für die Nutzer der Straßenbahn schwer zu ertragen sind. Also, was ich zum Beispiel als Beschwerde erhalten habe, ist, dass mehrere Bahnen hintereinander in eine Richtung ausgefallen sind. Am Ende waren es drei Bahnen, die hintereinander ausgefallen sind. Da fragen dann die Leute, die dort eine halbe Stunde warten, warum hat man nicht beim ersten Zugausfall eingeblendet, dass die nächsten zwei Bahnen auch nicht kommen, weil dann wäre ich zu Fuß gegangen und früher da gewesen. Das ist natürlich etwas, wo man wirklich schnell Abhilfe schaffen muss.

Es ist richtig, die Probleme anzusprechen, es ist auch in Ordnung, dass wir uns hier im Gemeinderat damit auseinandersetzen, zusätzlich zum Aufsichtsrat oder zu den Aufsichtsräten, aber ich glaube, dass der eigentliche Antrag, jetzt weitere externe Experten hinzuzuziehen, letztendlich nicht hilft, sondern das Ganze noch verzögern würde, weil wenn ich die hinzuziehe, dann muss diesen Experten ja erst mal der ganze Sachverhalt erklärt werden, die technische Situation muss ihnen erklärt werden. Das heißt, solche Experten

zuzuziehen, das bindet das eigene kompetente Personal erst mal für eine gewisse Zeit und in dieser Zeit können sie eben die bestehenden Probleme nicht bearbeiten. Deshalb halten wir als Fraktion den eigentlichen Antrag für nicht zielführend und werden ihn, falls er zur Abstimmung kommt, ablehnen.

Der Vorsitzende: Herr Stadtrat Hock, Ihr Antrag und das, was Sie ausgeführt haben, ist aus zwei Richtungen problematisch. Er ist problematisch deswegen, weil Sie eine Reihe von Problemen aufzählen, von denen Sie genau wissen, dass einige Ihrer Lösungsvorschläge schon längst umgesetzt werden. Wir haben externe Experten, die mühen sich an quiet-schenden Bahnen schon seit Jahren ab. Hier gab es auch immer heftige Diskussionen zwischen den Vertretern des Betriebsrats und auch der Geschäftsführung des Aufsichtsrats, ob er nun wirklich alle Dinge bedacht hat, um dieses Quietschen in den Griff zu kriegen. Also, ich glaube, es gibt kein Thema, was in den letzten Jahren intensiver diskutiert wurde als das. Dazu gibt es Untersuchungen noch und nöcher, auch von Externen. Es gibt Lösungsversuche und all das hat Ihr Vertreter, Stadtrat Jooß, in allen diesen Aufsichtsräten immer mitgekriegt, und sich dann als Fraktion hier hinzustellen in den Gemeinderat, um so zu tun, als sei dieses Problem völlig unbearbeitet gewesen, ist einfach ein populistisches Vorgehen, was eigentlich mit der Arbeitsaufteilung, die wir hier mal besprochen haben, nichts zu tun hat. Das will ich hier an der Stelle ganz deutlich sagen.

Die zweite Aussage ist, Sie stellen Behauptungen auf, die nicht stimmen. Sie sagen beispielsweise, in München stimmt das nicht. Jetzt könnte ich Ihnen erzählen, dass wir in München keinen Stadtbahnbetrieb, sondern nur einen Straßenbahnbetrieb, haben, dass es keine 2,65 Meter sind, die die Bahnen breit sind, sondern nur 2,30 Meter, dass die Achslasten 7,6 Tonnen sind im Vergleich zu 9,5 Tonnen und dass wir wegen des anderen Aufbaus der Drehgestänge ein anderes Verhalten bei Bogenfahrten haben. Ich kann Ihnen aber auch sagen, dass noch 2021 in der Süddeutschen Zeitung ein großer Artikel war, „Sie quietscht noch immer“, und dass die MVG, also die Münchener Verkehrsgesellschaft, uns ausgesagt hat, dass es nach wie vor ein großes Problem in München ist. Das könnte ich hier auch dazu sagen, ich habe es ja schriftlich. Also, von daher, ich finde es okay, wenn Unzufriedenheit in der Bevölkerung ist und man das hier in den Gemeinderat bringt, aber es gehört bei diesen Themen zunächst mal in den Aufsichtsrat, und wenn da Ihr Vertreter sich dann vergeblich bemüht, an den Problemen was zu lösen, dann können Sie mit solchen Vorwürfen, da würde die Geschäftsführung irgendwas verschlafen, hier gerne in den Gemeinderat kommen. Man kann auch hier noch mal gemeinsam darüber reden, was da alles unternommen wird. Nur, ich würde wirklich darum bitten, hier keine falschen Eindrücke zu erzeugen. Dass Sie nach dem ganzen KVV-Bashing, was wir die letzten Jahre hatten, jetzt natürlich da keine positiven Zuschriften kriegen, das wundert mich überhaupt nicht mehr und dass es total ärgerlich ist, wenn mal mehr als eine Bahn ausfällt, das ist auch völlig okay. Es gibt die ganz klare Vereinbarung mit der Geschäftsführung, dass das eigentlich nicht passieren kann. Wir haben aber im Moment bei der VBK oder wir hatten vor einigen Wochen einen Krankenstand von über 20 Prozent. Das hatten übrigens alle Straßenbahnunternehmen, also zumindest viele in Deutschland, und wir sind froh, dass bei den Busausfällen es noch vergleichsweise glimpflich abläuft, aber im nördlichen Landkreis gibt es ja im Moment Riesenprobleme, weil zum Teil die Busse nicht mehr ausreichen, um die Schüler alle zu befördern. Das hat was mit Krankenstand zu tun und vielem mehr.

Einfach meine Bitte, halten wir uns an die Kleiderordnung, dafür ist der Aufsichtsrat da. Wenn sich dort Ihr Vertreter nicht durchsetzt oder artikulieren kann oder will, dann können

wir gerne auch noch mal das Problem hierherbringen. Wir können auch hier über die Probleme reden, aber dann bitte nicht den Eindruck erwecken, dass die Geschäftsführung, damit aber auch der Aufsichtsrat und damit auch Ihr Vertreter bisher geschlafen hat an der Stelle. So war es nicht, sondern wir haben das sehr ausführlich immer sehr intensiv diskutiert. Herr Stadtrat Schnell wird dem zustimmen können, auch Sie, Herr Dr. Schmidt, auch wenn Sie heute einen anderen Eindruck vermittelt haben, und wenn Sie weiter gute Ratschläge haben, was die Verkehrsbetriebe alle machen sollen, bitte bringen Sie die in den Aufsichtsrat ein.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Herr Oberbürgermeister, ich habe doch gesagt, dass wir die Sachen immer im Aufsichtsrat besprechen. Ich habe nur den einen Kritikpunkt, dass wenn mehrere Bahnen hintereinander ausfallen, dass man das auf dem Monitor anzeigen sollte. Den habe ich erwähnt. Ansonsten habe ich auch gesagt, dass dieser Antrag eigentlich in den Aufsichtsrat gehört hätte. Deswegen habe ich gar keinen anderen Eindruck vermittelt als Sie. Das wollte ich jetzt nur noch mal klarstellen, danke schön.

Der Vorsitzende: Es wurde besprochen im Aufsichtsrat, dass die Anzeigentechnik leider noch nicht in der Lage ist, später ausfallende Fahrten anzukündigen. Das ist ja ein Riesensproblem, und auch daran wird gearbeitet. Also, das ist ein Problem, das dort schon seit langer Zeit diskutiert wird, wie die meisten anderen Themen, und darin bewegt man sich. Wir haben leider ein anderes IT-System für die AVG, weil wir da dasselbe haben, was die Bahn benutzt, und wir haben ein anderes IT-System für die VBK und das muss jetzt in diesen Anzeigetafeln miteinander kombiniert werden. Das führt zum Teil ja auch dazu, dass teilweise in der Rüppurrer Straße die Stadtbahnlinien gar nicht angezeigt werden, während die Straßenbahnlinien angezeigt werden. Das ist alles völlig unbefriedigend, hat aber mit diesem sehr komplexen System nichts zu tun, das wir beim Schienennetz haben, und ich bin da mit vielen IT-Firmen, die wir da beschäftigen, extrem unzufrieden, aber ich vertraue der Geschäftsführung, dass sie auf der einen Seite da ziemlich heftig auf der Matte stehen wird und auf der anderen Seite es immer noch schwieriger wäre, einen Systemwechsel komplett vorzunehmen zu einem anderen Anbieter. Das möchte ich gar nicht erwähnen, da wir da Schwierigkeiten bekämen.

Stadtrat Schnell (AfD): Ja, ich wollte nur eine Anmerkung machen zum Thema Aufsichtsräte. Es ist nicht immer einfach, mit seinen Themen im Aufsichtsrat auch durchzukommen, siehe unseren Antrag, den wir jetzt im Hauptausschuss hatten. Das hat man dort eigentlich gar nicht vorzubringen, aber ich bin im Aufsichtsrat mit dem Thema ziemlich auf Granit gestoßen. Noch was anderes zu den quietschenden Bahnen, das Grundproblem ist, die wurden ja schon seit 2009 beschafft, und das Grundproblem ist deren Konstruktion, die nämlich nicht mehr diese Jakobs-Drehgestelle haben wie die früheren Fahrzeuge, sondern eine andere Konstruktion, und die ist von den Abständen der Drehgestelle so bemessen, dass sie zwangsläufig in Kurven, die ziemlich eng sind, stärker quietschen als die früheren Bahnen.

Stadtrat Hock (FDP): Ja, Herr Oberbürgermeister, vielen Dank für Ihre Erläuterungen. Sie haben ja schwere Geschütze aufgefahren. Das nehme ich natürlich gerne auf, Herr Oberbürgermeister. Sie haben Ihren Vortrag gehabt, der ging ungefähr zehn Minuten. Ich habe ja leider Gottes nur drei Minuten Zeit. Sie haben ja immer mehr Zeit, mich dann auch niederzubügeln. Da mache ich gerne mit, aber, Herr Oberbürgermeister, eins muss ich Ihnen sagen, diese Problemstellungen, die hier aufgetaucht sind, und ich hatte das im Vortrag

drin, die sind jetzt nicht gerade vom Himmel gefallen. Wir haben dieses große Gebilde in dieser Stadt Jahrzehnte geplant, und wenn wir hier, und auf der letzten Seite steht es, absolute Fachleute auf diesem Gebiet haben und diese Problemstellungen in größerem Stile immer noch da sind, dann, Herr Oberbürgermeister, werde ich mir das Recht erlauben, mit meiner Fraktion immer wieder zu Ihnen in den Gemeinderat zu kommen, entschuldigen Sie bitte.

Der Vorsitzende: Ich habe Ihnen ja zugestimmt, dass die nicht vom Himmel gefallen sind. Ich habe Ihnen aber erläutert, dass auch mithilfe Ihres Vertreters, Stadtrat Jooß, die schon seit Jahren im Aufsichtsrat immer sehr intensiv besprochen worden sind, und da haben Sie einen anderen Eindruck vermittelt in Ihrem Beitrag, und den wollte ich nur korrigieren. Ich habe keine zehn Minuten geredet, glauben Sie mir das. Ich bringe mehr Informationen vielleicht unter in meinen drei Minuten.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
11. November 2022